KREUZÄCKER = „KREIZÄGGÄ' " *-Die Kreuzäcker* Forts. von Spalte 4: Mesnerei der Große Zehnt und der Kleine Zehnt bis zur Ablösung durch eine Geld-Grundrente zu liefern gewesen ist, zweitens die ungekürzte alte Namensform „Creuz Altar Acker", dass dieses ursprünglich ungeteilt gewesene Acker-Gewann zur Pfründausstattung des zusammen mit dem Anna-Altar einst an den Pfeilern der Vierung gestandenen Heiligkreuz-Altars[26] gehört hat und somit sein Name mit Sicherheit auf diesen Altar bezogen ist.	IV **Siehe das Acker-Gewann „Die Kreuzäcker" im PBKW von 1840/43 unter „Fuhspfad" in Abb. 8c sowie „Die**	A **„Kreutzäcker" im PBKW von 1807 unter „Löhle" in Abb. 12a!**	1575: 2 Mrg. Acker der Kreuzackher genandt 1777: Bürgerliche Stahlbügel- Creuz- und Rugstattäcker 1789: 1 Mrg. Acker hinter dem Thal neben dem Kreuz Altar Acker --- Forts. von Spalte 5: erfolgte Teilung des 2 Mrg. großen Einzelackers bei (gleichzeitigem oder späterem) Übergang in bürgerlichen Besitz aus den Händen des Stifts zu schließen. Doch zeigt erstens der Umstand, dass aus diesen (selbstredend nach wie vor zusammen 817 hess. Klafter = stark 2 Mrg. umfassenden) Äckern an die stiftische (Forts. siehe Spalte 1!)	**>**Nach dem Blick in das PBKW 1840/43 ist man versucht, das Bw „Kreuz-", damit zu erklären, dass die nicht mehr als 5 Äcker dieses Gewanns, das berg-(=west)wärtig vom „Stahlbügelweg", tal-(=ost)wärtig von der „Chaussee nach Heilbronn", im N vom Acker-Gewann „An der Ruhstatt" und im S vom Acker-Gewann „Im Stahlbügel" begrenzt wird, zu den zuletzt genannten beiden Nachbargewannen „übers Kreuz" laufen; d. h., dass diese senkrecht auf die beidseits anliegenden Wege im Gegensatz zu den parallel zu diesen laufenden Äckern der o. g. Nachbar-Gewanne zukommen. Doch melden sich berechtigte Zweifel beim Betrachten der drei historischen Nennungen. Denn dort wird 1575 vom „Kreuzackher" und 1789 ebenfalls in der erweiterten Form vom „Kreuz Altar Acker", also in der Singularform, gesprochen. Wenn dazwischen im Jahr 1777 die Pluralform „Creuz-Äcker" verwendet ist, so ist daraus auf die inzwischen (Forts. siehe Spalte 4!)

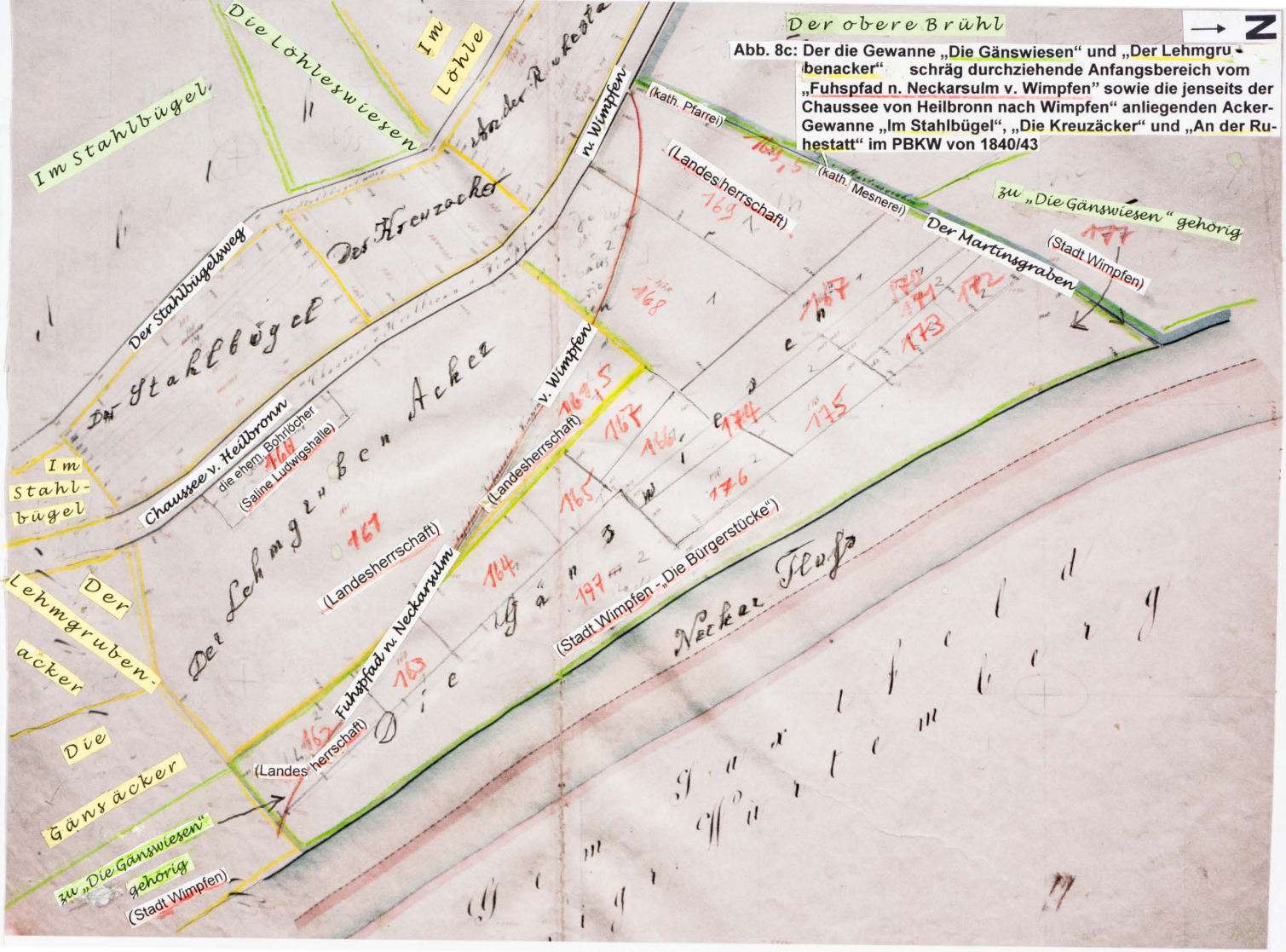
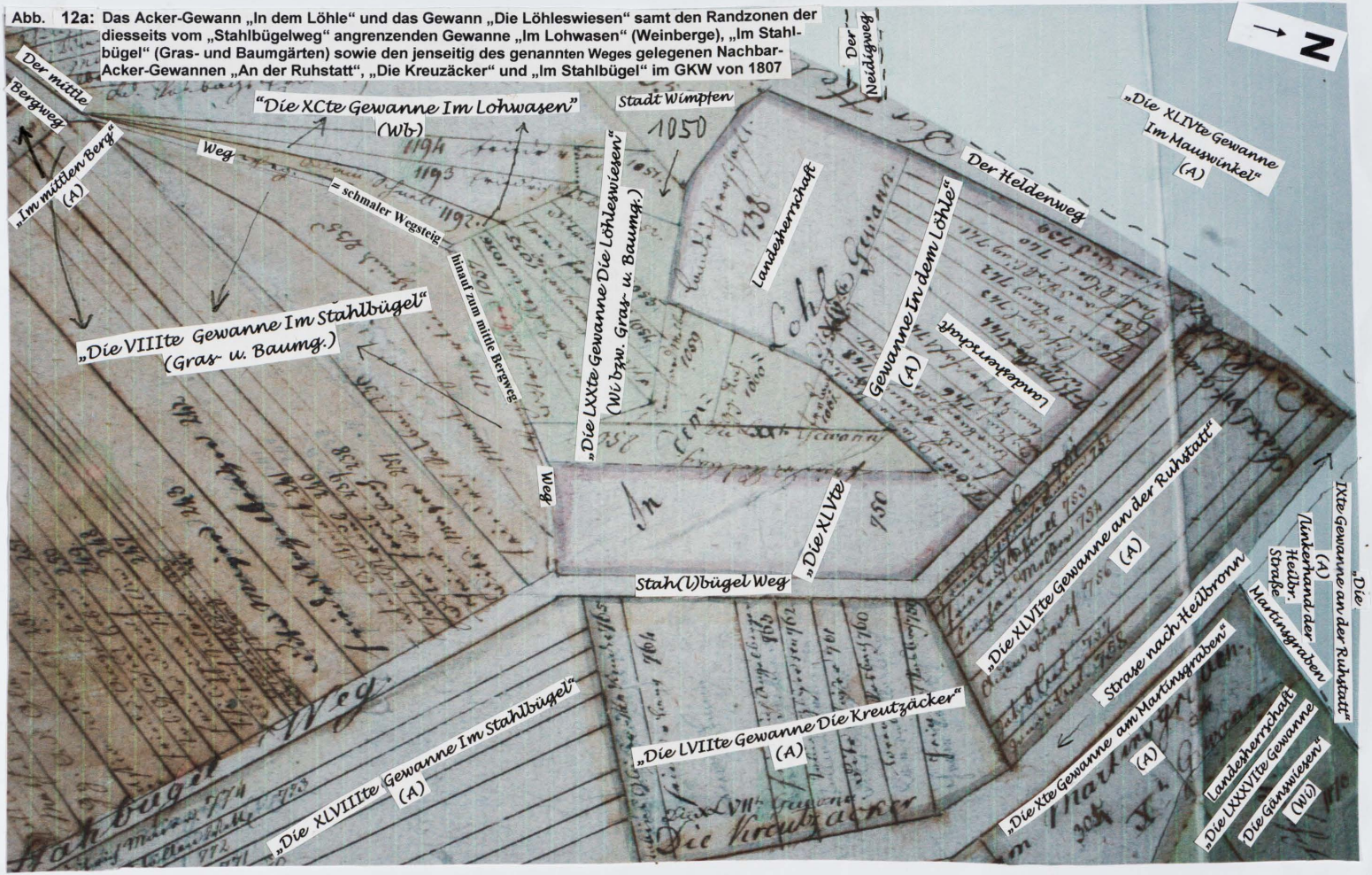


Abb. 8c: Der die Gewanne „Die Gänswiesen“ und „Der Lehmgru - benacker“ schräg durchziehende Anfangsbereich vom „Fuhspfad n. Neckarsulm v. Wimpfen” sowie die jenseits der Chaussee von Heilbronn nach Wimpfen“ anliegenden Acker-Gewanne „Im Stahlbügel“, „Die Kreuzäcker“ und „An der Ruhestatt“ im PBKW von 1840/43


Abb. 12a: Das Acker-Gewann „In dem Löhle“ und das Gewann „Die Löhleswiesen“ samt den Randzonen der diesseits vom „Stahlbügelweg“ angrenzenden Gewanne „Im Lohwasen“ (Weinberge), „Im Stahlbügel“ (Gras- und Baumgärten) sowie den jenseitig des genannten Weges gelegenen Nachbar-Acker-Gewannen „An der Ruhstatt“, „Die Kreuzäcker“ und „Im Stahlbügel“ im GKW von 1807
N
Der mittle Bergweg
„Im mittlen Berg“ (A)
„Die XCte Gewanne Im Lohwasen“ (Wb)
Weg
= schmaler Wegsteig
hinauf zum mittle Bergweg
„Die VIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (Gras- u. Baumg.)
Stadt Wimpfen
1050
Landesherrschaft
„Die LXXte Gewanne Die Löhleswiesen“ (Wi bzw. Gras- u. Baumg.)
Der Heldenweg
Der Neidigweg
„Die XLIVte Gewanne Im Mauswinkel“ (A)
Gewanne In dem Löhle“ (A)
Landadhernrodt
Weg
„Die XLVte
Stah(l)bügel Weg
„Die XLVIte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
„Die XLVIIte Gewanne Die Kreutzäcker“ (A)
Strase nach Heilbronn
„Die Xte Gewanne am Martinsgraben“ (A)
Landesherrschaft
„Die LXXXVIIte Gewanne Die Gänswiesen“ (Wi)
„Die XLVIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (A)
„Die IXte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
Linkerhand der Heilbr. Straße
Martinsgraben